

UNTERWEGS *mit Gott*

Unterwegs. In Bewegung. Mit Gott, zu Gott. Oder Gott zu uns. Manchmal weg von Gott. Gerade am Anfang der Geschichte, heftig weit weg. Willst du dich als Menschen besser verstehen? Willst du Gott besser verstehen? Die „ersten 50 Seiten“ der Bibel gehören zu den wichtigsten der Bibel. Weil hier die Geschichte beginnt. Unsere. Meine.

Komm mit! 49 Tage Bibel lesen, 7 begleitende Predigten, 7 Kleingruppentreffen zum Austausch, Fragen stellen, diskutieren.

21.06.–08.08.2021

Dieses Reisetagebuch gehört

Tipps zur Bibelreise

1. Nimm die Bibel und lies

Organisiere deine Zeit so, dass du möglichst regelmäßig in der Bibel lesen kannst. Auch wenn es keiner wahrhaben möchte, gilt doch häufig das Sprichwort „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“. Eine gewisse Routine macht vieles einfacher. Um hierbei eine Hilfestellung zu geben, haben wir für jeden Tag ein Kapitel herausgesucht – um zumindest hier Leitplanken zu geben. Vielleicht hilft es dir, wenn du deine Bibel häufig am selben Ort liest, wo diese aufgeschlagen liegenbleibt und auf dich wartet. Am besten in einem ungestörten Bereich der Wohnung, wo zumindest für eine kurze Zeit keine Ablenkung vorhanden ist. Bevor du mit dem eigentlichen Bibellesen beginnst, denke daran, warum du das tun möchtest. Nicht aus religiöser Pflichterfüllung, nicht aus intellektuellem Eifer, sondern mit dem Wunsch Gott besser kennenzulernen und mit der Bitte um sein Reden. Lies die Bibelstelle langsam und aufmerksam. Manchmal ist es auch sinnvoll, einzelne Verse oder auch das gesamte Kapitel mehrmals zu lesen. Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard meinte, dass man die Bibel wie einen Liebesbrief lesen müsse. Denn diesen liest man viele Male, und man liest vor allem auch zwischen den Zeilen.

2. Denk darüber nach

Die beiden grundlegenden Fragen beim Bibelverständnis sind: Was bedeutete dieser Text für die ursprünglichen Leser? Was bedeutet der Text für uns heute? Vor allem in den erzählenden Passagen der Bibel werden uns Situationen erörtert, Personen beschrieben und Szenen vor Augen gestellt. Versuche dir das Gelesene lebendig vorzustellen und dich selbst in die Situation zu versetzen. Frag dich bei jedem Abschnitt: „Was bedeutet das für mich, was ich da gelesen habe?“ Wenn dich einzelne Worte oder Verse besonders ansprechen, bleib ruhig bei diesen Textstellen und lass sie auf dich wirken.

3. Sprich mit Gott

In der Bibel stellt sich uns ein Gott vor, der sich mitteilt; der redet. Der Unterschied zwischen einem Roman und der Bibel ist, dass man beim Lesen der Bibel nicht beim reinen Lesen stehen bleiben will, sondern darüber hinaus geht. Die Bibel ist ein Teil von Gottes Reden an uns und erfordert eine Reaktion.

Genesis 1-11

Der Beginn der großen Geschichte

Mit dem Buch Genesis beginnt die große Geschichte der Bibel. Die ersten elf Kapitel des Buches sind auch als die „Urgeschichte“ bekannt. In ihr finden wir das Grundgerüst für die Geschichte der Menschheit: Grundlegende Aussagen über das Wesen und den Wert des Menschen, über den Ursprung dieser Welt sowie Gottes Umgang mit uns.

Königliche Würde

Schöpfungsgeschichten gab es auch in anderen Kulturen des damaligen Alten Orients. Manche von ihnen hatten formale Ähnlichkeiten mit der biblischen Schöpfungserzählung, die theologischen Aussagen unterschieden sich jedoch grundlegend. Die bekannteste dieser anderen Schöpfungsgeschichten ist das mesopotamische Enuma Elish. Die Entstehung der Welt wird hier als das Resultat eines kosmischen Kriegs der Götter beschrieben. Der junge und mutige Gott Marduk tötet die Göttin Tiamat und ihre Mitverschwörer. Aus den Überresten der Besiegten formt er die Erde und aus dem Blut der getöteten Göttin die Menschheit. In dieser Geschichte werden die Menschen geschaffen, um den Göttern die harte Arbeit abzunehmen und sie so zu entlasten. Die Grunddynamik, aus der die Welt und die Menschheit entsteht, ist Macht und Konflikt.

Wie anders ist da die biblische Sicht! Gott wird nicht durch einen Machtkampf zum Schöpfer. Stattdessen lesen wir an verschiedenen Stellen in der Bibel von einem dreieinigen Gott, der seit aller Ewigkeit in vollkommener Liebe und Freude existiert und dessen Liebe in die Schöpfung überfließt, weil er sein Leben, seine Freude und die Liebe der Dreieinigkeit mit seinen Geschöpfen teilen will (Johannes 17,20-24). Die Grunddynamik der Welt ist hier nicht Macht und Konflikt, sondern sich selbst gebende Liebe.

Der Mensch wird zudem nicht als Sklave Gottes gesehen, der die harte und belastende Arbeit von ihm fern hält, um Gott ein himmlisches, royales Leben zu ermöglichen. Ganz im Gegenteil: Der Mensch wird im Ebenbild Gottes mit königlicher Würde verstehen und als Vize-Regent Gottes beauftragt, seine Schöpfung zu gestalten, zu entwickeln und zum Wohl von allen Lebewesen zu regieren (1. Mose 1,27-28).

Das Evangelium in der Urgeschichte

Die ersten Kapitel von Genesis zeigen uns allerdings nicht nur die Würde und den Ursprung des Menschen, auch die Grundzüge der guten Nachricht sind bereits angelegt.

Gott hatte die Menschen so geschaffen, dass sie in ihm als ihrem Gegenüber ihre größte Erfüllung und Freude finden würden.

Der Garten Eden zeigt uns einen Zustand von vollkommenen Beziehungen, ohne Zerbruch. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch, Mann und Frau, des Menschen mit sich selbst, sowie Mensch und Natur sind ohne Zerbruch, Schuld und Scham (1. Mose 1-2).

Doch Adam und Eva zweifeln durch die Lüge der Schlange an der Güte Gottes. Sie meinen, wahre Erfüllung anderswo finden zu können als alleine in der Abhängigkeit von Gott (1. Mose 3). Durch den Bruch mit Gott werden nun auch alle anderen zuvor vollkommenen Beziehungen der Vergänglichkeit und der Sünde unterworfen. Die Kapitel 4 und 5 zeigen uns auf dramatische Art und Weise die Auswirkungen des Bruches des Menschen mit Gott. Wie in einer Abwärtsspirale sehen wir, wozu das menschliche Herz fähig ist und wie sich die Sünde auf menschliche Beziehungen auswirkt (1. Mose 4-5).

Dass die Abkehr des Menschen und die Sünde Gottes Gericht nach sich zieht, zeigt uns die Geschichte der Sintflut auf erschreckende Weise. Gottes Heiligkeit ist mit der

Sünde und Zerbrochenheit dieser Welt nicht vereinbar (1. Mose 6-8). Es wird einen Neubeginn brauchen.

Doch selbst nach der Flut wird die zerstörerische Macht der Sünde direkt wieder sichtbar. Ob im moralischen Verfall von Noahs Familie oder dem Versuch der Menschheit, sich durch ihre Leistung eine eigene Identität – unabhängig von Gott – zu geben (1. Mose 9-11).

Es wird sichtbar: Wenn Gottes Welt zu neuem Glanz und Herrlichkeit kommen soll, wenn die Beziehung zwischen Mensch und Gott zu neuer Nähe und Vertrautheit gelangen soll, dann wird es nicht weniger brauchen als ein rettendes Eingreifen Gottes.

Mo, 21. Juni

1. Mose 1,1-2,3

Erst mit dem Menschen war
es „sehr gut“. Erst mit dir!



Di, 22. Juni

1. Mose 2,4-25

So hat Gott es sich gedacht:
Er und wir zusammen - ohne
Vorbehalte, Angst und Scham.

Kleingruppe: 1. Mose 2, 18-25

Glaube und Wissenschaft

An den Schöpfungsberichten in 1. Mose 1 und 2 entzündeten sich immer wieder Diskussionen über das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft. Oftmals wird allein das Reden von einem „Schöpfer“ schon als Inbegriff einer naiven, unwissenschaftlichen Weltansicht verstanden. Und so werden diese beiden Kapitel der Bibel oft nur durch die Brille betrachtet, ob sich der Text mit der Evolutionslehre vereinbaren lässt, wie er im Verhältnis zu Darwins Entstehung der Arten steht etc.

Aber was wollte dieser Text eigentlich ursprünglich aussagen? Eine wichtige Grundregel der Auslegung besteht darin zu fragen, was der Autor des Textes den ursprünglichen Lesern mitteilen wollte. Mit dieser Frage wird es jedem von uns leicht fallen zu sehen, dass es wohl nicht um einen Diskussionsbeitrag zur Frage Evolution vs. Schöpfung ging.

Wenn wir den Text etwas näher betrachten, finden wir Aussagen, die keinen Widerspruch zur Wissenschaft darstellen, sondern vielmehr einen Auftrag zur Wissenschaft entfalten. Die kunstvoll und poetisch angelegten und beschriebenen Tage der Schöpfungsgeschichte wurden schon in der frühen Kirchengeschichte auf verschiedene Art und Weise gedeutet: Manche deuteten es als ein Lied über das Schöpferhandeln Gottes, andere als wörtliche Tage, andere wiederum als Zeitalter. Wir finden darüber hinaus in diesem Text drei interessante Elemente zur Frage nach Wissenschaft und Glaube:

Weltbild

Das Weltbild, das uns in den Schöpfungsgeschichten begegnet, ist das einer in verschiedene Bereiche angeordneten Natur, die festen Abläufen folgt (so auch Ps. 148,5-6), die erforscht und untersucht werden können. Im Gegenteil zu anderen antiken Kulturen ist dies kein spirituelles Weltbild. Die Welt ist gut, aber sie ist nicht Gott. Die Natur wird nicht von Wassergeistern, Natur- und Wettergöttern gesteuert und kontrolliert, die man nicht durch sein Handeln verärgern sollte. Sondern die Welt ist geschaffene Materie in festen Bahnen. Sie ist eine Welt, die wir untersuchen und erforschen können und sollen.

Menschenbild

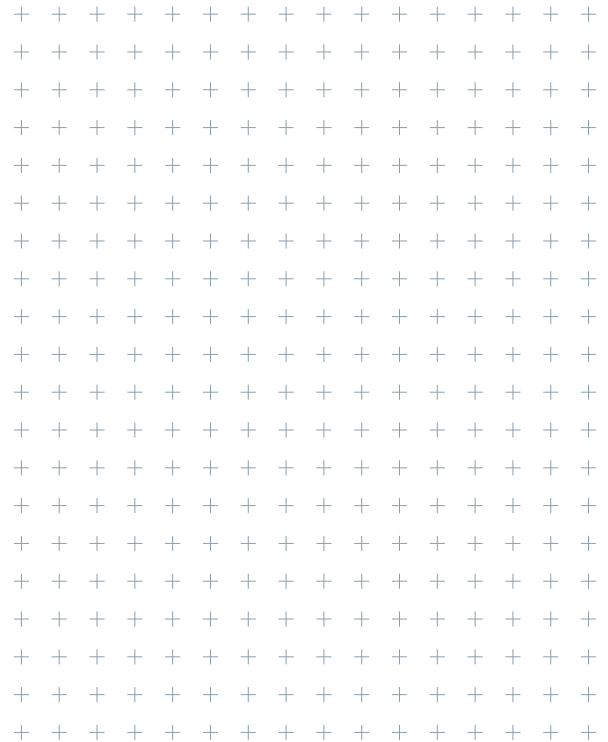
Der Mensch wird im Ebenbild Gottes geschaffen. Er ist dadurch ein persönliches, aber auch ein rationales Wesen, das die Fähigkeiten und Möglichkeiten hat, die Welt um sich herum zu erforschen und zu beschreiben.

Auftrag zur Wissenschaft

Daneben finden wir in 1. Mose 1,28 den sogenannten „Kulturauftrag“, den Gott den Menschen gibt. Sie sollen sich die Erde untertan machen und als Vize-Regenten Gottes seine Schöpfung entwickeln. Wir sehen dies direkt schon im Garten Eden: Adam kultiviert den Erdboden und klassifiziert die Tiere. Wir sind als Menschen zur Entwicklung dieser Welt berufen. Eine zentrale Art und Weise, wie

wir das tun, ist die Wissenschaft: Indem wir klassifizieren, ordnen, beschreiben, verstehen und entwickeln. Carl Friedrich von Weizsäcker, ein bedeutender deutscher Physiker des 20. Jahrhunderts hat daher „die moderne Wissenschaft ein Erbe des christlichen Glaubens“ genannt.

Als Christen können wir eine hohe Wertschätzung für die Wissenschaft haben. Denn sie beschreibt, erforscht und durchdringt die Schöpfung dessen, der uns liebt. Aber natürlich hat die Wissenschaft hier auch Grenzen. Sie erforscht immer das „Was?“ und das „Wie?“ der Schöpfung. Das „Warum?“, die Bedeutung des Lebens, den Sinn und den Ursprung von allem kann sie nicht erklären. Denn hier befinden wir uns nicht mehr im Feld der Wissenschaft, sondern im Feld von Philosophie und Theologie.



Fr, 25. Juni

1. Mose 5,1-32

Menschen leben und sterben.
Und selbst wenn es ein langes
Leben ist: Häufig bleibt man
auf Dauer nur ein Name und
eine Altersangabe. Aber Gott
kennt mich und vergisst mich
nicht. Nichts. Er hat die Haare
auf meinem Kopf gezählt.

Sa, 26. Juni

1. Mose 6,1-22

Nein, ich verstehe die Geschichte
mit den Riesen nicht. Aber was
ich verstehe ist: Gott hat einen
Ausweg aus zunehmender
Dunkelheit. Hoffentlich einen, wo
ich mitgehe, mich retten lasse.

So, 27. Juni

1. Mose 7,1-24

Ob wir wohl jemals verstehen werden, wie sehr Gott Sünde hasst? Und wie viel er tut, um uns zu retten?

Gottesdienst heute:

1. Mose 1 und 2

Gott meint es gut!

Mo, 28. Juni

1. Mose 8,1-9,17

Gottes Treue überspannt unser Leben wie der Regenbogen. Immer wieder und wieder und wieder. Erst recht, wenn wir eine Flut überlebt haben.



Di, 29. Juni

1. Mose 9,18-10,32

Es geht weiter.
Auch nach riesigen
Katastrophen geht es weiter.

Kleingruppe: 1. Mose 9,1-13

Mi, 30. Juni

1. Mose 11,1-26

Menschen, die wie Gott sein
wollen, werden nie den Gott
verstehen, der Mensch sein
wollte.

Do, 01. Juli

1. Mose 11,27-12,20

+ So beginnt ein Leben mit Gott: +
+ Gott redet, wir „verlassen“ und +
+ wir „kommen an“. + + + + +

+ Wäre da nur nicht „Ägypten“ - +
+ und unsere Angst. + + + + +



Fr, 02. Juli

1. Mose 13,1-14,24

+ In Jesus haben wir Gutes. + + +
+ Und Großzügigkeit wird uns +
+ nicht verarmen lassen. + + + + +

Genesis 12-50

Der wahre Held der Geschichte

Wenn Gottes Welt zu neuem Glanz und die Beziehung zwischen den Menschen und ihm zu neuer Vertrautheit kommen soll, müsste Gott selbst eingreifen. Und genau das hat er getan. Die Kapitel 12 bis 50 erzählen uns davon, wie Gott eine Familie erwählt, aus der das Volk Israel entsteht, durch das Gott schließlich Rettung und Hoffnung für diese Welt bringt.

Wir lesen in diesen Kapiteln die Geschichte der Stammväter des Volkes. Uns begegnet Abraham, der seine Heimat verlässt, weil er dem Versprechen Gottes glaubt, dass dieser seinen Nachkommen ein ganzes Land als Heimat geben wird (1. Mose 12-20). Wir lesen von Isaak, dem versprochenen und langersehnten Sohn, der auf dem Berg Moria nur knapp dem Tod entgeht, als Gott Abraham prüft (1. Mose 21-25). Wir hören die Geschichte von Jakob, dem betrügerischen Bruder, der nach einer Begegnung und einem Kampf mit Gott den neuen Namen „Israel“ bekommt und in den Sonnenaufgang humpelt (1. Mose 26-36). Und wir lesen von Josef, der durch tiefes Leid hindurch Gott vertraut und schließlich zur rechten Hand des Pharaos als Herrscher eingesetzt wird (1. Mose 37-50).

Gott baut und führt sein Volk. Aber er zeigt uns auch hier schon viel darüber, wie er mit uns umgeht und wie die große Geschichte seiner Erlösung aussehen wird. Wenn wir die Geschichten von alttestamentlichen Figuren wie

Abraham, Isaak oder Josef lesen, dann laufen wir schnell Gefahr, uns nur an ihrem Handeln zu orientieren und sie als Vorbilder hinzustellen. Wir leiten uns Sätze ab, wie: „Sei wie Abraham. Lass mutig alles zurück und vertraue Gott.“ „Sei wie Josef und vertraue Gott auch im Leid“, etc.

Diese Herangehensweise reicht allerdings nicht aus. Denn die meisten dieser Figuren zeigen auch ihre Schattenseiten, wie z.B. Abraham, der mehrmals seine Frau als seine Schwester ausgibt, wodurch sie fast in einem Harem landet. Spätestens an diesen Punkten wird aus dem „Sei wie Abraham“ ein „Sei nicht wie Abraham“.

Wir können sicherlich viel vom Vorbild dieser Figuren lernen. Aber noch mehr lernen wir vom Buch Genesis, wenn wir die Hinweise verstehen, die Gott uns durch die Geschichten der Stammväter gibt. Die Hinweise, die uns auf den vorbereiten, der Gottes Geschichte der Erlösung erfüllt: Jesus Christus.

- + Jesus ist der wahre und bessere Adam, der den Test im Garten besteht und dadurch das Leben Gottes in diese Welt bringt.
- + Jesus ist der wahre und bessere Abel, der unschuldig getötet wird und dessen Blut vom Erdboden zu Gott schreit. Allerdings nicht für unsere Verdammung, sondern für unsere Erlösung.

-
- + Jesus ist der wahre und bessere Abraham, der Gottes Ruf folgt und seine vertraute, himmlische Heimat verlässt und in die Fremde geht, um für sein Volk eine Heimat zu schaffen.
 - + Jesus ist der wahre und bessere Isaak, der nicht nur von seinem Vater als Opfer vorbereitet, sondern der gegeben wurde für uns. So wie Gott zu Abraham am Berg Moria sagte: „Jetzt weiß ich, dass du mich liebst, weil du mir selbst deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast.“, so können wir jetzt am Fuß von Golgatha zu Gott sagen: „Jetzt wissen wir, dass du uns liebst, weil du uns deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast.“
 - + Jesus ist der wahre und bessere Jakob, der gekämpft und den tödlichen Schlag Gottes empfangen hat, den wir verdient gehabt hätten, so dass wir wie Jakob nur die Wunden der Gnade erleben, die uns verändern.
 - + Jesus ist der wahre und bessere Josef, der von seinen Brüdern verraten wird, durch tiefes Leid geht, schließlich zur rechten Hand Gottes in alle Macht eingesetzt wird und denen vergibt, die ihn verraten und betrogen haben.

Das Buch Genesis zeigt uns nicht nur das Vorbild der Stammväter und sagt uns, was wir tun sollten. Nein, es deutet uns nach vorne und weist uns auf Jesus hin und auf das, was er schon für uns getan hat. Es ist seine Gnade, die uns verändert und Gottes Leben in uns formt. Lasst uns daher, wenn wir die Geschichten der alttestamentlichen Helden lesen, immer wieder den Blick auf den wahren Helden werfen.



Sa, 03. Juli

1. Mose 15,1-21

Hier wird ein damals üblicher Vertragsschluss beschrieben. Mit Unterschrift, Urkunde und Handschlag (hier: Opfertiere, Feuer und Vertragstext). Bin ich immer noch dankbar, dass Gott sich mir so sehr entgegenneigt?

So, 04. Juli

1. Mose 16,1-17,27

Gott will mich sehr, sehr segnen. Und ich will ein Segen sein.

Gottesdienst heute:

1. Mose 9,6

Wie viel darf ein Mensch kosten?

Mo, 05. Juli

1. Mose 18,1-15

So sehr will Gott uns Freund sein: Vorbeikommen, reden, Gutes zusprechen.

Grid of plus signs for handwriting practice.

Di, 06. Juli

1. Mose 18,16-33

Und noch einmal: Gott sieht uns als Freunde. So will ich ihm auch begegnen.

Grid of plus signs for handwriting practice.

Kleingruppe: 1. Mose 14,13-24

Mi, 07. Juli

1. Mose 19,1-38

Gott, wie viel Sodom bewohne ich?
Wie viel Sodom wohnt in mir?



Do, 08. Juli

1. Mose 20,1-18

Ist es nicht tröstlich, dass wir
nicht die Einzigen sind, die
Fehler mehrfach begehen? Und ist
es nicht schrecklich, was das für
eine Männerwelt ist und was so
eine Welt für Frauen bedeutet?

So, 11. Juli

1. Mose 22,1-19

Jesus ist der Widder im Gestrüpp.
Aber wir wissen: Er ist auch der
Isaak, der nicht gerettet werden wird.
Geopfert, damit niemand mehr jemals
geopfert werden muss.

Gottesdienst heute:

1. Mose 22,1-19

Wie weit Gottes Liebe geht.

Mo, 12. Juli

1. Mose 22,20-23,20

Sara liegt in Hebron begraben.
In besetztem und unkämpftem
Gebiet. Wie vor 3500 Jahren...



Di, 13. Juli

1. Mose 24,1-67

Wieder eine befremdliche
Geschichte aus einer fernen
Zeit. Aber mit uns so vertrauten
Schnsüchten: Die richtige Frau
finden, sich finden lassen,
einen Sprung wagen, lieben lernen.
Möge Gott uns wachsende Liebe
zu den „Unsere“ schenken.

Kleingruppe: 1. Mose 21,8-21

Mi, 14. Juli

1. Mose 25,1-34

Mein Geburtsrecht ist der
Himmel. Möge Gott mir
schenken, dass ich es niemals
verschleudere.

Do, 15. Juli

1. Mose 26,1-35

Und auch dies gehört leider dazu: Mist, den wir machen, obwohl unsere Eltern ihn schon gemacht haben.

Und Gott segnet uns trotzdem.

Fr, 16. Juli

1. Mose 27,1-46

Wir sind Gesegnete. Und trotzdem meinen wir, uns Segen erkämpfen zu müssen, bis hin zum arglistigen Betrug. Und Gott segnet und liebt uns trotzdem...

Sa, 17. Juli

1. Mose 28,1-22

+ Jakob, der Zocker, glaubt nicht
+ „einfach“. Er wird diesen,
+ unseren, Gott erst anbeten, wenn
+ dieser sich bewiesen hat.
+ Möge Gott uns gnädig sein,
+ dass wir ihm glauben - auch
+ ohne Beweise.



So, 18. Juli

1. Mose 29,1-30,24

+ Was für ein Chaos. Vielleicht
+ hilft es uns, wenn wir wissen:
+ Gott wird Jakob nicht allein
+ lassen. Und Rahel und Lea.
+ Und Bilha und Silpa.
+ Gott lässt dich nicht allein.

+ Gottesdienst heute:

+ 1. Mose 29,20

+ Liebe macht alles leichter).

Mo, 19. Juli

1. Mose 30,25-43

Immer noch behilft sich Jakob mit Betrug und List. Was Gott wohl über unsere Tricksereien des Alltags denkt? Er, der eigentliche Hirte der Schafe.

Di, 20. Juli

1. Mose 31,1-54

Wieder flieht der Betrüger, nicht sicher, ob man ihn einfach ziehen ließe. Wovor fliehen wir? Was wollen wir „unbedingt“ hinter uns lassen. Können wir Gott vertrauen, dass er unser Befreier ist?

Kleingruppe: 1. Mose 28,10-22

Fr, 23. Juli

1. Mose 34,1-31

Wenn Jesus kommt, endet das
„Zahn um Zahn“, die unbedingt
wieder herzustellende Ehre,
die Rache. In ihm kommt die
Gerechtigkeit. Ihm können wir
unsere tiefste Bitterkeit
anvertrauen.
Und Friede breitet sich aus.

Sa, 24. Juli

1. Mose 35,1-29

Jetzt erst trennt sich Jakob
von den Götzen seiner Familie.
Wovon werden wir uns noch
trennen müssen? Was werden
wir noch ablegen sollen?



So, 25. Juli

1. Mose 36,1-43

Wie Gott das Herz Esau
gewendet hat: Jakob entgegen,
großzügig weichend.
Und Gott segnet Esau,
Generation für Generation.

Gottesdienst heute:

1. Mose 32,23-33

Mit Gott kämpfen.

Kein Fehler :-)

Mo, 26. Juli

1. Mose 38,1-30

Juda. Das Volk der kommenden
Königslinie.
Die Bibel verschweigt nichts.
Warum sollte sie auch - Got-
tes Liebe und Fürsorge zeigt
sich auch hier.

Di, 27. Juli

1. Mose 37,1-36

Hier beginnt die Geschichte
Josephs, des Schuldlosen und
Geliebten. Dessen Leben eine
Fleischgewordene Vorschau auf
Jesus ist. Lest Josephs Leben
und betet Jesus an!

Kleingruppe: 1. Mose 34,1-31

Mi, 28. Juli

1. Mose 39,1-20

Dass Jesus, Gottes Kind, im
Stall geboren wurde, fühlt sich
falsch an. Bis wir Zeugen des
Kreuzes werden und wirklich
fassunglos sind.

Do, 29. Juli

1. Mose 39,21-40,23

Gott ist nicht abhängig von den Umständen. Er kann und will überall mein Gott, mein treuer Vater sein.



Fr, 30. Juli

1. Mose 41,1-36

Versuch es ruhig einmal:
Bitte Gott, dass er im Traum zu dir spricht. Und staune, was Gott dir zeigen kann.

Sa, 31. Juli

1. Mose 41,37-57

Wie wird Joseph mit all seinen
Möglichkeiten, seiner Macht-
fülle, seinem Einfluss umgehen?
Segnend, dienend, aufrichtig!

So, 01. August

1. Mose 42,1-38

Josephs Brüder erleben die
Hilflosigkeit armer Menschen
im Angesicht der Machtfülle
Josephs. Wie tröstlich, dass
Gott in seiner ganzen Macht-
fülle gut und zugewandt ist!

Gottesdienst heute:

1. Mose 39,1-20

Echte Treue! - was sie kann,
wie sie ist, was sie wert ist.

Mo, 02. August

1. Mose 43,1-34

Hunger ist schrecklich. Auch wenn er hier letztlich zu Gutem führen wird. Hunger lässt Brüder sich in Gefahr begeben, das Heimatland, den alten Vater verlassen.

Möge Gott uns einen Hunger schenken, der uns ihm in die Arme treibt!



Di, 03. August

1. Mose 44,1-34

Kennst du das Gefühl, erwischt worden zu sein? Oder schlimmer, die Angst davor?

Diese Geschichte wird gut enden - wie fast jede Geschichte von Offenbarung, Schuld und Zurückmüssen.

Kleingruppe: 1. Mose 39,10-23

Fr, 06. August

1. Mose 47,13-48,22

„Wenig und böse“ waren Jakobs
Lebensjahre. Er meint das
hoffnungsfroh: Seine Zukunft
bei Gott wird alles in seinem
Leben bei weitem überstrahlen.



Sa, 07. August

1. Mose 49,1-33

Jakob sieht den Löwen aus
dem Stamme Juda, den ewigen
König, dem der Gehorsam der
Völker gebührt.
Mein Gehorsam.

So, 08. August

1. Mose 50,1-26

Gottes väterliche Absichten sind
gut. Das wusste Joseph, das
wusste Jesus - das sollten wir
wissen.

Gottesdienst heute:

1. Mose 50,24-26

Die Zukunft im Blick haben.

Die Reise geht weiter

Die ersten Christen nannten sich „die auf dem Weg sind“. In unseren teilnehmenden Gemeinden findest du solche Menschen. Unterwegs. Beweglich. Mit einem Ziel. Manchmal ratlos. Zuversichtlich. Menschen, mit denen man gerne ein Stück des Weges teilt.

Herzlich willkommen in unseren Gemeinden, Rastplätze für Wanderer, gute Orte zum Kraft tanken.



Pastor Daniel Schnepel
Christus-Gemeinde Barmbek-Süd
Gluckstraße 7 | Hamburg
040 299 5011
daniel.schnepel@cghh.de
www.cghh-bs.de



Pastor Matthias Voigt
Christus-Gemeinde Barmbek-Süd
Gluckstraße 7 | Hamburg
040 299 5011
matthias.voigt@cghh.de
www.cghh-bs.de



Pastorin Regina Gassmann
Christus-Gemeinde Barmbek-Nord
Fuhlsbüttler Straße 113 | Hamburg
0160 9123 2124
regina.gassmann@cgbn.de
www.cgbn.de



Pastor Marcus Hübner
Arche Flensburg
Nikolaus-Matthiesen-Str. 2 | Flensburg
0461 48 160 869
marcus.huebner@arche-flensburg.de
www.arche-flensburg.de



Pastor Friedemann Pache
Matthäus-Gemeinde Lüneburg
Beim Kalkberg 5 | Lüneburg
04131 263 794
info@matthaeus-gemeinde.de
www.matthaeus-gemeinde.de



Pastor Sven Godau
Christus-Gemeinde Bramfeld
Haldesdorfer Straße 60 | Hamburg
0160 9477 6008
sven.godau@cghh.de
www.cgbramfeld.de

Telegram-Gruppe

In der Projekt 2021 Telegram-Gruppe werden nur die Auszüge aus dem Heft eingestellt. Den Benutzern ist es nicht möglich etwas zu kommentieren.

Über den QR-Code und den Link kann man der Gruppe beitreten: <https://t.me/Bibelprojekt>



Fotonachweis:
Vielen Dank an unsplash.com für ihren Service!



